

POSTULAT von Hans Frei (SVP, Regensdorf), Gabriela Winkler (FDP, Oberglatt) und Markus Werner (CVP, Niederglatt)

betreffend Äussere Nordumfahrung Zürich

Der Regierungsrat wird ersucht, eine Äussere Nordumfahrung Zürich (Wettingen - Winterthur) als Ergänzung zum Nationalstrassennetz zu prüfen und die Linienführung in den Verkehrsrichtplan aufzunehmen. Grundlage bildet die Diplomarbeit 2000 aus dem Studiengang Bauingenieurwesen von R. Clalüna / D. Krieg der Zürcher Hochschule Winterthur.

Hans Frei
Gabriela Winkler
Markus Werner

Begründung:

Der Wirtschaftsraum Zürich vermag trotz Ausbau des öffentlichen Verkehrs, auf wesentlichen Teilen der heutigen Hochleistungsstrassen die prognostizierten Verkehrsbelastungen nicht mehr zu bewältigen.

Das Nationalstrassenbauprogramm vom November 1999 beinhaltet in den kommenden Jahren die Schliessung der letzten Lücken. Die Strategien eröffnen leider keine Perspektiven, den Verkehrsnotstand im nordwestlichen Teil des Wirtschaftsstandortes Zürich weitsichtig zu lösen. Im speziellen sei daraufhingewiesen, dass im Westen der Zusammenschluss der N1 und N3 und im Nordosten die N1, N7 und N4 auf einer Achse durch den Wirtschaftsraum Zürich geführt wird.

Die Strategie Hochleistungsstrassen des Regierungsrates vom 30. Juni 2000, beabsichtigt sämtliche Verkehrsströme mitten durch den Wirtschaftsraum zu führen und die Kapazitäten der bestehenden Verkehrsträger wesentlich zu erhöhen. Dies führt zwangsläufig auch zu Kapazitätssteigerungen auf sämtlichen Zubringerachsen (Hauptverkehrsstrassen) die heute noch grösstenteils durch die umliegenden Gemeinden (Dörfer) führen. Entsprechende Vorstösse für Umfahrungsstrassen in Wülflingen, Pfungen, Embrach, Bülach, Höri, Niederglatt und Dielsdorf wurden aufgenommen und werden in die Gesamtbeurteilung miteinbezogen. Leider wurde einer Variante mit einer grossräumigen Umfahrung Winterthur - Wettingen ohne konkrete Linienführung als Maximalvariante die Entlastung abgesprochen. Die Diplomarbeit zeigt auf, dass allein von den Verkehrsbeziehungen durch den Gubristtunnel rund 20 % auf die neue Verbindungsachse verlagert werden könnte und sämtliche Gemeinden im Unterland wesentlich vom Durchgangsverkehr entlastet würden.

Eine zweite Nordumfahrung Zürich, analog verschiedenster Umfahrungsstrategien benachbarter Grossstädte wäre nicht nur aus regionaler Sicht von grösster Bedeutung, sondern eine weitsichtige Ergänzung unseres Nationalstrassenprogrammes. Embraport und den Flughafen auf einer zweiten Achse einzubinden wäre von zentralster Bedeutung.

Antrag auf Dringlichkeit:

Am 3. November 2000 wurde die Diplomarbeit mit der Besprechung abgeschlossen. Unmittelbar danach wurde die Arbeit Vertretern der direktbetroffenen Gemeinden und Planungsgruppen vorgestellt. Der Vorstoss wird als prüfenswert unterstützt und soll sofort dem Verkehrsausschuss des Regierungsrates unterbreitet werden. Diese neue Verbindung soll in die Strategieplanung einbezogen und einer Machbarkeitsstudie und der Zweckmässigkeitsprüfung unterzogen werden.